Sonntag
Merinquen & Mohrenköpfe,
bei
Herm. Moser,
Konditor.

Jeden Tag frische
Laugen-Bretzeln
sowie gutes
Schwarzbrot (Hausbrot)
2 Kilo 46 ₰, empfiehlt
Aug. Pfleiderer's We.

Waiblingen.
Hausknecht-Gesuch.
Ein solider tüchtiger, welcher gut mit Pferden umgehen kann und auch das Feldgeschäft versteht, kann sofort oder innerhalb 14 Tagen eintreten bei 2
G. Kienzle z. Adler.

Am **Mathiasfiertag den 24. Febr.**, mittags 2 Uhr, verkaufe ich im Gasthaus z. Anker **2 gute**

Zug-Pferde.
Liebhaber sind eingeladen.
Johann Läpple.

Fertige Säcke
aus Hanf, 1/1 und 1/2 Jute, **Hanfzwilch**, roh und gefärbt, **Blaulernen, Grünlernen, Pferdedeckendrill**, und glatte **Strohsackzeuge, Backtücher, Putztücher, Seihtücher, Milchtücher,**
zu Ausnahmspreisen
Reste von
weiß **Leinen, Halbleinen,**
„ und rohe **Baumwolltücher,**
„ **Bettdamaste, Bettdrill, Bett- und Schürzen-Zugeln, Handtücher für Küche und Zimmer, Tischtücher, Tischdecken, Servietten, Tassentücher, Taschentücher**, weiß und farbig in reichster Auswahl in der
Leinwand-Halle
von
Wilhelm Mohr,
Stuttgart,
75 Hauptstätterstraße 75
an der Pferdebahn-Haltestelle:
Tübinger- u. Hauptstätter-Str.-Ecke.

---

2 je 1 Viertel
Acker
auf der Rißlerin verpachtet einzeln oder zusammen 2
L. Euchner.

---

2 Schlafgänger
sucht sogleich 2
Chr. Hiller, Glaser.

Ein kräftiges
Mädchen
sucht auf Georgii.
Wer? sagt die Redaktion.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.
Sonntag den 23. Februar.
Morgens 9 1/2 Uhr: Pred Ekert.
Abends 7 1/2 Uhr: Pred. Ekert.
Mittwoch Abend 8 Uhr: Pred. Ekert.

Schornbach,
Gerichtsbezirks Schorndorf.
Letzter Liegenschafts-Verkauf.
In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der Ehefrau des **Georg Friedrich Wiedenhöfer**, Fabrikarbeiters hier, Marie geb. Ehmann, kommt am
Dienstag den 25. Februar d. J.,
vormittags 1/2 11 Uhr,
auf dem Rathause in Schornbach **zum zweiten und letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Die Hälfte an Gebäude Nr. 62, einem 1stockigen Wohnhaus mit Scheuer und gewölbtem Keller bei der Kelter, Anschlag 1000 M.
Parz. Nr. 1815. 17 a 24 qm Acker am Rotenberg, Anschlag 325 M. Angebot 315 M.
Parz. Nr. 628. 3 a 76 qm Wiese in der Reute, Anschlag 75 M. Angebot 65 M.
Die Verkaufs-Kommission besteht aus Amtsnotar Meyer und Schultheiß Beutel.
Kaufsliebhaber sind zu dem Verkauf eingeladen.
Schorndorf, am 30. Januar 1890.
Hilfsbeamter
Amtsnotar **Meyer.**

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein ganzss Lager in
goldenen und silbernen
Herren- und Damen-Uhren,
mit und ohne Bügelaufzug,
Regulateure, Gewicht- und Zugfederuhren, Reisewecker, mehrere getragene silberne Cylinderuhren, **Uhrenketten aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Sämtliche Fournituren wie: **Federn, Gläser, Zeiger, Schlüssel & Uebergehäuse** zu staunend billigen Preisen.
Wer noch billig einkaufen will, versäume nicht, mein Geschäft zu besuchen.
Achtungsvoll
W. Burgmaier,
2 Uhrmacher a. Thor.

Schorndorf.
Der alleinige Hefenverkauf
aus der Fabrik von **G. Sinner, Grünwinkl** ist vom 15. Februar 1890 an die
Bäckergenossenschaft
übertragen worden.
Den Kleinverkauf hat Herr **Albrecht Hütter.** Der Preis für Nichtmitglieder ist auf 70 ₰ per Pfd. festgesetzt, bei Abnahme von 1 Pfd. Mitglieder erhalten Karten vom Schriftführer Herrn **Distel.**
4 **Der Ausschuss.**

Der Unterzeichnete hat sich hier als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Bureau: Tübingerstr. 11, parterre links, Ecke d. Christophstr.
Stuttgart, im Februar 1890. (M.)
A. Sänger,
2 **Rechtsanwalt.**

Danksagung.
Seit ca. 2 Jahren hatte ich mit einem **schweren Nervenleiden** zu kämpfen; — starkem **Kopfschwindel** mit fürchterlichem **Ohrensausen, krampfartigen** Anfällen, so daß ich mich an einem festen Gegenstande halten mußte, um nicht hinzufallen, dabei häufiges **Erbrechen.** — Nichts wollte mir helfen, selbst spezialärztliche Hilfe verschaffte mir keine Linderung. Ich wandte mich zu guter letzt an Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopathischer Arzt in Düsseldorf**; derselbe befreite mich in ca. 3 Monaten von meinem entsetzlichen Leiden, wofür ich hiemit meinen öffentlichen Dank ausspreche.
Horst b. **Steele,** im Jan. 90.
Peter Hoffmann.

---

18 Ar 54 Meter
Acker
im Störer verkauft oder verpachtet
Jakob Kühnle, Schmied.

Göppingen.
GW. M. 1000, 1200, 1500, 2000, 2800, 3600, 4500, haben gegen genügende Pfandsicherheit sofort oder später im Auftrag auszuleihen. **Gebr. Wöhrle.**

GW. M. 600, 700, 1400, 4000, 4800, 5000, 6000, 13 bis 14,000, suchen wir gegen gute Pfandsicherheit, und M. 300, 500, 600, 1000, 1600, 2000, gegen 2fache, tüchtige Bürgschaft, im Auftrag aufzunehmen. **Gebr. Wöhrle.**

GW. Pfandscheine
mit M. 400, 500, 700, 1800, 1900, 2400, 2800, 4900, 5800, 7500, haben wir gegen bar umzusetzen.
Gebr. Wöhrle

GW. Gelder,
jedoch nicht unter 100 M., leihen auf kürzere Zeit gegen tüchtige Bürgschaft aus **Gebr. Wöhrle.**

GW. Gut gesicherte **Güterziele**
kaufen fortwährend
Gebr. Wöhrls

GW. Forderungen
auf Schuld-, Bürg- und Pfandscheinen übernehmen kauf- und einzugsweise **Gebr. Wöhrle.**

GW. Wechsel
auf Bank- und Nebenplätze discontieren billigst **Gebr. Wöhrle.**

GW. Zur Besorgung schriftlicher Arbeiten jeder Art, empfiehlt sich bestens das
Commissions Bureau von
Gebr. Wöhrle.

Grunbach.
Guten 88er und 89er
Apfelmost
hat zu verkaufen.
D. Schmid.

Zibeben & Corinthen
zur Mostbereitung empfiehlt.
3 Der Obige.

Unterurbach.
Ein Einspännerwägele
hat zu verkaufen.
Jakob Schabel, Fabrikarb.

1/4 **Morgen Acker** im Ziegelgraben verkauft.
Wilh. Kurz, Schuhmacher.

Durch Mißbrauch der Marke „Anker".
Wertloser Nachahmungen wegen verlange man Pain-Expeller
Pain-Expeller
mit „Anker" u. weiße Schachteln ohne Anker als unecht zurück.
Vorsicht beim Einkauf!

Kirchenchor:
„Selig sind die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden."

Gottesdienste.
Evangelische Kirche:
Am S. Invocavit (23. Febr.) 1890.
Allgemeiner Landesbußtag. Abendmahl. Opfer für die Kirchenrestauration
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Dekan Finch.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Helfer Gros.
Katholische Kirche:
Kein Gottesdienst.

Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redaktion, Druck und Verlag von F. Mayer. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 23. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 80 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Dienstag den 25. Februar 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Oberamt. Schorndorf.

Reichstagswahl.

Für die Wahl eines Reichstagsabgeordneten im X. Württembergischen Wahlkreise ist, da sich bei der ersten Wahlhandlung absolute Stimmenmehrheit nicht herausgestellt hat, zur engeren Wahl Termin auf

Freitag den 28 Februar 1890

anberaumt worden.

Die Wahl findet in den einzelnen Wahlbezirken in dem gleichen Lokal wie die erste statt.

Die engere Wahl findet auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften statt wie die erste, es werden daher dieselben Wählerlisten benützt wie bei der ersten Wahlhandlung. Eine wiederholte Auslegung und Berichtigung derselben findet nicht statt. Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der engeren Wahl berechtigt, welche in diese Wählerlisten aufgenommen sind.

Die Wahl beginnt vormittags 10 Uhr und wird um 6 Uhr nachmittags geschlossen.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Nach dem Reichswahlgesetz darf bei der engeren Wahl nur unter denjenigen zwei Kandidaten gewählt werden, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Diese Kandidaten sind Herr **Eduard Bareiß**, Fabrikant in Salach, und Herr **Wilhelm Speiser**, Fabr. in Göppingen.

Alle auf andere Kandidaten fallende Stimmen sind ungiltig.

In der Person der Wahlvorsteher und der Stellvertreter tritt eine Aenderung in den einzelnen Wahlbezirken nicht ein mit Ausnahme vom Wahlbezirk Nr. 78 Grunbach, wo als Wahlvorsteher Gemeinderat Hottmann von da und als dessen Stellvertreter Gemeindepfleger Rommel von da aufgestellt worden ist.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, dies **sofort** in den Hauptorten und sämtlichen Parzellen in ortsüblicher Weise und unter gleichzeitiger Benützung der hiefür bestimmten gedruckten Plakate öffentlich bekannt zu machen und hierüber **spätestens bis Mittwoch den 26. d. Mts.**, sowohl dem Wahlvorsteher eine gemeinderätliche Beurkundung des Geschehenen, welche derselbe den Wahlakten anzuschließen hat, zuzustellen, als auch dem Oberamt bei Wartbotenvermeidung Vollzugsbericht zu erstatten.

Im übrigen werden die Ortsvorsteher und Wahlvorsteher auf die in der oberamtlichen Bekanntmachung vom 3. ds. Mts. (Schorndf. Anz. Nr. 14) enthaltenen Vorschriften, welche auch bei der engeren Wahl gleichmäßig zu beachten sind, hingewiesen und die Wahlvorsteher noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Wahlprotokolle, Gegenlisten und **Wählerlisten** am Schluß der Wahlhandlung genau in der gleichen Weise, wie bei der ersten Wahl vom **gesamten Wahlvorstand** zu beurkunden und sodann Wahlprotokoll, Gegenliste, Wählerliste nebst der gemeinderätlichen Bescheinigung über den Vollzug der in § 31 des Wahlreglements angeordneten öffentlichen Bekanntmachung und den gemäß § 20 des Wahlreglements dem Protokoll besonders beigehefteten Stimmzetteln mit **thunlichster Beschleunigung** längstens aber bis zum dritten Tag nach dem Wahltermin **also bis spätestens 3. März d. J.** an den Herrn Wahlkommissär (unter der Adresse: „K. Oberamt Gmünd portopfl. D.-S) unmittelbar einzusenden sind.

Zur Einladung des Protokollführers und der Beisitzer können die bei der ersten Wahl benützten Formularien wieder verwendet werden.

Schorndorf, den 24. Febr. 1890.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

† **Schorndorf**, 25. Febr. Am Samstag Abend wurde ein Stromer wegen Bettels festgenommen und auf die Polizeiwache verbracht. Daselbst von dem Polizeiofficianten zur Abgabe seiner Effekten aufgefordert, leistete er nicht nur keine Folge, vielmehr faßte er denselben an und suchte ihn auf den Boden zu werfen, was ihm jedoch nicht gelang. Mit Aufwendung aller Kräfte gelang es dem Officianten diesen zu Boden zu werfen und ihn solange festzuhalten bis derselbe mit weiterer Hilfe gefesselt werden konnte. Bei dieser Gelegenheit darf wohl erwähnt werden, daß es auch hier noch Einwohner giebt, welche statt dem Polizeipersonal an die Hand zu gehen dem Stromertum Vorschub leisten indem z. B. bei Nachfrage des Bettels diesen gesagt wird man habe ihm nichts geschenkt, während dem der Stromer den Bettel bereits eingestanden hat. — Am Sonntag Nacht kamen zwei junge Bursche in Streitigkeiten, wobei das Messer eine Rolle spielte und einer derselben 3 Stiche in den linken Arm erhielt, so daß sofort noch ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Thäter wurde in Haft genommen.

Deutsches Reich.

Von 231 Wahlresultaten, welche bisher bekannt sind, sind 139 definitive Wahlen und 92 Stichwahlen.

Gewählt sind:
9 Nationalliberale,
22 Deutschkonservative,
10 Freikonservative,
11 Deutschfreisinnige,
1 Wildliberaler,
3 Demokraten,
52 Centrum,
3 Polen,
10 Elsässer,
1 Däne,
17 Sozialdemokraten.

In die Stichwahl kommen:
53 Nationalliberale,
11 Deutschkonservative,
13 Freikonservative,
36 Deutschfreisinnige,
1 Wildliberaler,

In eigener Schlinge.

Kriminalnovelle von **F. Arnefeldt.**

11) Fortsetzung.

Kein Wunder, daß sie nichts sehnlicher wünschten als den wahren Verbrecher je eher je lieber überführt und der gerechten Strafe überwiesen zu sehen.

Gewissermaßen im Bunde der dritte war Vater Etienne Grandjean. Er hatte einen wahrhaft grimmigen Haß auf André Rogier geworfen, dessen That er als eine besonders gegen ihn verübte Schlechtigkeit, ja als Undankbarkeit und Racheakt betrachtete, denn der aus dem nahen Avrin stammende Bursch war als Pathe seiner Frau viel auf seinem Hof gewesen, hatte als Kind armer Leute manche Wohlthat empfangen und sich auch später, nachdem er Forstlehrling und Forstgehilfe geworden, noch häufig dort eingefunden, bis Mutter Elodie, der ein paar tolle Streiche von ihm zu Ohren gekommen, sich eines schönen Tages seine fernern Besuche energisch verbeten hatte.

Es verging fast kein Tag, an welchem Vater Etienne nicht nach Salon gegangen wäre, um sich nach dem Gange der Untersuchung gegen Rogier zu erkundigen, und die Stadt war klein genug und das Gerichtsverfahren nicht so geheim, daß er nicht Nachrichten hätte sammeln können, die er alsdann mit Genugthuung zu Hause verkündete, wo er zu seinem Zorn keine gläubigen Zuhörer fand. Seine Frau war schwankend, bald glaubte sie an die Schuld ihres Pathen; bald zweifelte sie daran; Sohn und Tochter waren aber fest von der Unschuld des Jugendfreundes überzeugt; es kam öfter zu heftigen Auftritten zwischen dem Vater und den Kindern, bei denen die Mutter vergeblich die Vermittlerin zu spielen versuchte und die in der Regel damit endigten, daß Marie aus dem Zimmer stürzte und sich in ihrer Kammer oder an einem andern Orte verbarg, wo sie ihrem Jammer und Herzeleid ungesehen in Thränen und Seufzern Luft machen konnte.

Die Mutter sah es doch und drang in Marie, ihren Kummer ihr zu vertrauen. Sie verweigerte hartnäckig jede Auskunft, wenn sie auch nicht in Abrede zu stellen vermochte, daß ein schwerer Gram an ihr zehre.

„Laß mich, Mutter, laß mich" war ihre einzige Antwort, „du kannst mir nicht helfen, wenn ich's auch sage, es nützt doch nichts."

Der armen Frau war neben dem nur von dem einen Gedanken der Rache an dem Mörder Delopins beseelten Gatten und der täglich mehr dahinwelkenden Tochter ihr verständiger, ruhiger Sohn der einzige Trost, und auch der sollte ihr, wenngleich nur für etliche Wochen, geraubt werden. Pierre, der Reservist war, hatte die Aufforderung erhalten, sich in Nimes zu einer mehrwöchentlichen Uebung zu stellen.

Am Tage vor Pierres Abgang nach Nimes kehrte Vater Etienne aus Salon mit triumphierender Miene heim. Die Voruntersuchung war beendet und Rogier dem nächsten Schwurgericht zur Aburteilung übergeben.

„Mag er nun bei seinem dummen Leugnen bleiben oder endlich eingestehen, es ist alles eins, er wird verurteilt," sagte er, „und sieht der Bursch, daß es ihm wirklich an den Kragen geht, wird er die Suppe schon nicht allein aus-

9 Demokraten,
14 Centrum,
4 Polen,
2 Welfen,
1 Elsässer,
40 Sozialdemokraten.

Berlin, 22. Febr. Der Kaiser alarmierte am Donnerstag mittag 1½ Uhr die gesamte Berliner Garnison nach dem Tempelhofer Feld, wohin er im strengsten Trabe, begleitet von einigen Adjutanten, durch die Lindenpromenade und die Friedrichsstraße ritt. Kaum eine halbe Stunde nach der Alarmierung war die gesamte Garnison auf dem Manöverfeld erschienen. Der Kaiser, von zahllosen Zuschauern mit Jubel begrüßt, leitete durch mehrere Stunden die Uebungen. Das ungewohnte Schauspiel der durch die Stadt eilenden Regimenter gab zu dem Gerücht Anlaß, daß beim Wahlakt Ruhestörungen befürchtet würden oder vorgekommen seien.

Berlin, 22. Febr. Der „Vossischen Zeitung" wird unter Bezugnahme auf eine gleichlautende Äußerung Hänel's aus Kiel geschrieben: „Wir Freisinnigen halten hier in der Provinz an der Auffassung fest, daß wer bei den Wahlen mit den Sozialisten gegen liberale für sozialistische Kandidaten stimmt, dem Verbande der freisinnigen Partei nicht mehr angehört.

München, 20. Febr. Das Leiden des Ministers v. Lutz giebt zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß. Es gewinnt leider immer mehr den Anschein, daß Minister Freiherr v. Lutz, der seit 20 Jahren so viel politischen Stürmen getrotzt, einem mächtigeren Feinde weichen muß: einer tückischen Krankheit (man spricht von der Bright'schen Krankheit), welche die Kräfte des vor kurzem noch so rüstigen, erst 63jährigen Mannes erbarmungslos aufzehrt. Auch im Kreise seiner besten Freunde scheint die Besorgnis sich zu verbreiten, daß Herrn v. Lutz die andauernde körperliche Schwächung die Wiederaufnahme der Amtsthätigkeit unmöglich machen wird.

Ausland.

Wien, 20. Febr. Das Kaiserpaar wird Andrassys Leichenfeier in Pest beiwohnen. — Fürst Bismarck sandte an die Witwe Andrassys folgendes Beileidstelegramm: Ich bitte Sie, gnädigste Gräfin, den Ausdruck herzlichster Teilnahme entgegenzunehmen, mit welcher meine Frau und ich soeben erfahren, daß der Graf, der mir jederzeit ein persönlicher und politischer Freund war, seinem schweren Leiden erlegen ist.

Paris, 20. Febr. Der Ministerrat soll heute „Paris" zufolge beschlossen haben, den Herzog von Orleans nach Ablauf der Berufungsfrist an die Grenze bringen zu lassen. Heute bereits, so sagt man, werde Präsident Carnot den Begnadigungserlaß unterzeichnen. Der Prinz soll von zwei Beamten geleitet werden, man werde jedoch, um Kundgebungen zu vermeiden, seine Abreise geheim halten und den Begnadigungserlaß erst nach der Abreise veröffentlichen, der „Temps" erklärt dagegen, es sei im Ministerrat kein Beschluß in dieser Angelegenheit gefaßt worden.

Paris, 21. Febr. Der ehemalige Minister des Auswärtigen Graf Daru ist gestorben. — Carnot soll gegen sofortige Begnadigung des Herzogs von Orleans sein; doch wird die Entscheidung in einigen Tagen eintreten. — Ein Grubenunglück entstand in Lamachuir durch Arbeiten mit offenen Lampen. Bisher wurden 44 Tote hervorgeholt.

— Das Ministerium verhandelt morgen über die Angelegenheit des Herzogs von Orleans. Wenn die Mehrheit für die Ausführung des Gesetzes sich ausspricht, dürfte der Herzog unverzüglich in das Centralgefängnis übergeführt werden.

Newyork, 19. Febr. Ueber den Brand der Universität von Toronto liegen folgende Einzelheiten vor: Die Feuersbrunst hatte die fast gänzliche Vernichtung des 1843 in normannischem Stile mit einem Kostenaufwande von Lstr. 80 000 errichteten Universitätsgebäudes zur Folge. Nur die Räumlichkeiten, in welchen sich die Wohnzimmer befanden, und ein Teil des südwestlichen Flügels sind den Flammen entronnen. Gegen 7 Uhr wurden Vorbereitungen getroffen, um das Gebäude für die jährliche Abendunterhaltung, wozu 2000 Einladungen erlassen worden waren, zu erleuchten. Zwei Diener trugen ein hölzernes Tablet mit einer Anzahl angezündeter Lampen vom Erdgeschoß nach den oberen Räumen, als das Tablet zerbrach und die Lampen zu Boden fielen. Das Oel geriet in Brand und ungeachtet der Anstrengungen der Diener griffen die Flammen so rasch um sich, daß sie genötigt wurden, zu ihrer eigenen Rettung das Gebäude so schleunigst als möglich zu verlassen. Es wurde indes nicht rasch genug Lärm geschlagen und als endlich die Feuerwehr anlangte, stand schon das ganze Innere in hellen Flammen, welche infolge des zur Zeit wehenden starken Windes fortgesetzt bis Mitternacht wüteten und das einst stattliche Gebäude schließlich in einen rauchenden Trümmerhaufen verwandelten. Das Feuer griff so rasch um sich, daß nur wenig Aussicht vorhanden war, etwas zu retten. Der zerstörte Teil des Gebäudes enthielt die Convocation Halle mit ihrem prächtig geschnitzten eichenen Plafond, einer Bibliothek von 33 000 Bänden, die einen Wert von Doll. 100 000 hatte und von der kaum 100 Bücher gerettet wurden, und das Museum mit seinem kostbaren Inhalt. Eine genaue Schätzung des Gesamtschadens ist noch nicht möglich, allein das Gebäude und dessen Inhalt bemessen einen Wert von Doll. 1 500 000, von denen nur Doll. 160 000 durch Versicherung gedeckt sind. Als das Feuer ausbrach, befanden sich nur wenige Personen in dem Gebäude, welche rechtzeitig ihre Flucht bewerkstelligten. Bald nach Mitternacht stürzte die große 3000 Pfund wiegende Glocke in dem Hauptturm der Universität mit furchtbarem Krachen herab.

Bekanntmachungen.

Geradstetten.

Suche für einen pünktlichen Zinszähler gegen 900 *M.* Güterscherheit **sofort** ein Anlehen von

600 Mark

aufzunehmen und erbitte mir gefl. Anträge.

Schultheiß **Riederer.**

Liederkranz.

Nächsten **Mittwoch**

Singstunde.

Adelberg.

Ein älteres **Pferd** (Braun) setzt dem Verkauf aus

Gottlieb Zipperer.

Revier Plochingen.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Bei dem am **Montag den 3. März, nachmittags 2 Uhr,** in der Rose in Büchenbronn kommen ferner noch zur Versteigerung aus Seisere und Tannenwald: 31 Fichten mit 13 Fm. III.—V. Cl., aus Schatzwiese und Erlenteich Rm.: 15 aspene Roller, 11 do. Prügel, 25 do. Ausschuß, 33 buchene Scheiter, 11 do. Prügel, 39 do. Ausschuß, 12 Eichen und 8 birken Ausschuß.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 10 Uhr im Hägnach auf dem Steigbachthalsträßchen, um 12 Uhr bei der Königseiche.

Die Schuldner von

Holz-, Pacht- und Rekognitionsgeldern, Strafen, Zinsen, Feuerwehrbeiträgen etc.,

werden hiedurch an **alsbaldige** Bezahlung ihrer Schuldigkeiten wiederholt erinnert von der '3

Stadtpflege Schorndorf.

Lehrlings-Gesuch.

Auf Ostern wird ein Lehrling angenommen von

Fr. Köhler,

Etuisgeschäft in Schw. Gmünd.

Auskunft erteilt auch Metzger **Wacker** in Schorndorf. '2

---

2 je 1 Viertel

Acker

auf der Rißlerin verpachtet einzeln oder zusammen '2

L. Euchner.

---

2 Wohnungen

hat zu vermieten

G. Junginger z. Rose.

Weinbergsteine verkauft

Imm. Busch.

---

esse wollen, sondern seinen Mitschuldigen nennen. Die Aussagen von Amoureux und Eyssautier brechen ihm vollends das Genick," fügte er hinzu und erzählte des breitern die von den beiden letztern gegen Rogier erhobenen Beschuldigungen.

„Woher weißt du nur das alles, Vater?" fragte die Frau.

„Amoureux und Eyssautier haben mir's selbst erzählt."

„Mit solchen Menschen sprichst du, sitzest wohl gar im Wirtshaus mit ihnen zusammen?" rief die Frau, die Hände über dem Kopf zusammenschlagend, „o Vater, da ist's weit mit uns gekommen."

„Was willst du, Mutter," entschuldigte sich Vater Etienne, der die Richtigkeit des Vorwurfes fühlte, „wie soll man etwas erfahren, was man doch wissen muß, wenn man's immer so genau nimmt! Die Sache hat übrigens nun ein Ende. Eyssautier muß auch morgen nach Nimes zur Uebung; zu der Gerichtsverhandlung wird er aber nach Aix kommen; wir werden auch hinfahren müssen."

Gegen ihre Gewohnheit hatte Marie diese Unterredung zwischen ihren Eltern mit angehört, ohne ein Wort zu sagen; sie zitterte und weinte auch nicht, als sie endlich das Zimmer verließ. Ihre bleiche Wange war von einer leichten Röte bedeckt, das matte Auge hatte wieder Glanz, ihre Haltung war elastischer; sie hatte das Ansehen eines Menschen, der lange in einer Wildnis umhergeirrt, endlich verzweifelnd, den Ausgang zu finden, kraftlos zusammengebrochen war und dem sich plötzlich ungeahnt ein Weg gezeigt hat. Mit der Hoffnung ist ihm auch die Entschlossenheit und Thatkraft zurückgekehrt; er weiß, was zu thun ihm obliegt. Marie ging ihrem Bruder entgegen, der vor seiner Abreise in der Nachbarschaft noch einige Besorgungen gemacht hatte, nahm ihn beim Arme und führte ihn, ohne ihn das Haus betreten zu lassen, in den großen Obstgarten, der so oft der Schauplatz ihrer Spiele mit André Rogier gewesen war. Hier setzte sie sich mit ihm an einem versteckten Orte ins Gras und sagte:

„Was du jetzt von mir erfahren wirst, Pierre, ich bitte dich, schweig still und höre mich bis zu Ende. Unterbrichst du mich, so kann ich dir's nicht sagen, wie ich's möchte, und ich muß es thun, es handelt sich um mein Leben und um das eines andern, um meine Ehre, und das Glück und die Ruhe unserer Eltern, um —"

„Genug, genug!" unterbrach sie Pierre, „ich verstehe dich; endlich soll ich dein Geheimnis erfahren. Ist's nicht so?"

Sie nickte. „Versprichst du es mir?"

„Alles."

Sie schwieg noch einige Minuten, als kämpfe sie einen letzten Kampf mit einer ihre Zunge lähmenden Scheu; dann begann sie flüsternd, stockend, aber im Verlaufe ihrer Rede immer lebhafter, immer leidenschaftlicher werdend, ihre Erzählung, welcher der Bruder mit gespannter Aufmerksamkeit zuhörte. Seinem ihr gegebenen Versprechen gemäß unterbrach er sie nicht, konnte sich aber nicht enthalten, in einzelnen Ausrufen seinen Empfindungen Luft zu machen.

„Was sagst du dazu, Pierre?" fragte Marie, als er, auch nachdem sie geendigt, noch stumm und nachdenklich vor sich hinsah.

(Fortsetzung folgt.)

An die Wähler des X. Wahlkreises.

Was wir vorausgesehen und vorausgesagt haben, ist eingetreten: wir stehen vor einer Stichwahl und zwar zwischen Herrn Bareiß und dem Kandidaten der Volkspartei.

Seit das deutsche Reich und der Reichstag besteht, ist der X. Wahlkreis stets durch einen nationalgesinnten Reichsboten vertreten gewesen, heute droht unserer Partei die Gefahr, durch die erdrückende Zahl der Gegner den Sitz im Reichstag zu verlieren. Dennoch lassen wir nicht mutlos die Waffe sinken. Wir werden siegen, wenn alle zu Kaiser und Reich treu stehenden Wähler am Tage der Stichwahl zur Wahlurne eilen und ihre Stimme **für Bareiß** abgeben.

Wir richten die dringende Bitte an alle unsere Freunde und Gesinnungsgenossen, diesem Gebot Folge zu leisten und etwaigen Groll und Zwiespalt vom ersten Wahlgang her zu vergessen. — Eduard Bareiß ist Inhaber eines bedeutenden Fabrikgeschäfts und hat somit selbst an Steuern und Abgaben mit beträchtlichem Anteil mitzutragen. Er weiß deßhalb so gut wie irgend einer, welcher Art die Interessen und Wünsche der Steuerzähler und des Volkes sind und wird treulich für jene besorgt sein. Er anerkennt aber auch andererseits, was man dem Reiche schuldig ist, damit es mächtig und stark genug bleibe, um den Frieden und damit das Gedeihen von Landwirtschaft, Gewerbe und Handel erfolgreich schützen zu können.

Die Lage ist eine sehr ernste. Die Umsturz- und Oppositionsparteien drohen, im Reichstag die Oberhand zu gewinnen und mehr ihren eigenen Gelüsten und Absichten, als dem Wohle des Reiches dienen zu wollen.

Insbesondere die Sozialdemokratie, welche es auf den Umsturz und die radikale Aenderung aller bestehenden Verhältnisse zu Ungunsten der besitzenden und ordnungsliebenden Bürger abgesehen hat, wächst zu einer höchst bedenklichen Stärke heran. Die freisinnigen und demokratischen Parteien unterstützen leider die Bestrebungen der Sozialdemokratie und sind, weil abhängig von dieser, nicht willens und nicht im stande, dem Ansturm dieser verderbendrohenden Massen entgegenzutreten, obwohl sie selbst Gefahr laufen, in Kürze von der Sozialdemokratie verschlungen zu werden.

So thut denn ein Mann not, der den Mut und den Willen hat, den Kern des Volkes, das Bürgertum mit andern treugesinnten Männern zu schützen gegen die Ein- und Uebergriffe jener revolutionären Elemente und einen festen Damm zu bauen gegen die — Leben und Wohlstand verschlingenden Fluten der Ordnungslosigkeit.

Dieser Mann ist Eduard Bareiß. Er ist bereit und geeignet, den schwierigen und verantwortungsvollen Posten eines Volksvertreters im nächsten Reichstage zu übernehmen, eines Volksvertreters im wahren und edeln Sinne des Wortes.

Säumet daher nicht, Freunde, und wählet **Mann für Mann** unseren Kandidaten,

Herrn Eduard Bareiss in Salach!

Die Vertreter der deutschen und konservativen Parteien.

Schorndorf.

Neuen Wein

hat im Ausschank

Joh. Mayerlen

bei der Kirche.

Waiblingen.

Hausknecht-Gesuch.

Ein solider tüchtiger, welcher gut mit Pferden umgehen kann und auch das Feldgeschäft versteht, kann sofort oder innerhalb 14 Tagen eintreten bei '2

G. Kienzle z. Adler.

Weiler.

Einen neuen ein- und 2spännigen

Kuhwagen,

3 Pflüge, Stahlspaten,

sowie aller Art

Feld- & Handgeschirr

empfiehlt.

G. Mayer, Hammerschmied.

Einen Arbeiter

und einen kräftigen

Lehrjungen

sucht auf sofort. Der Obige.

Kaiser's Husten-Carmellen

weltberühmt gegen **Husten, Heiserkeit und Katarrh.** Amtlich beglaubigte Zeugnisse darüber. Nur ächt zu haben per Paq. 25 ₰ bei

Carl Veil, Schorndorf &
A. Scherer, Oberurbach.

Kunst- & Bierhefe

empfiehle zu billigsten Preisen

Christine Gauninger

z. [illegible] Ecke.

Revier Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 3. März, mittags 12 Uhr,

im Hirsch in Oberurbach aus dem Staatswald Niederfeld, Hohlauch, Köben, Ködenwiese, Ködenschläge, Schüsseldreher und Krähenberg.

Rm.: 189 buchene Scheiter, 21 Nadelholzscheiter, 46 eichener, 165 gemischter und 301 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr beim Hagthor oberhalb Oberurbach.

Revier Plochingen.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 3. März, nachmittags 2 Uhr,

in der Rose in Büchenbronn aus dem Staatswald Hägnach, Kleffer und Steighau. Rm.: 10 buchene Scheiter, 48 do. Ausschuß, 59 birken, 17 erlen, 2 eichen, 3 fichten Ausschuß, 4 Stumpenlose. Ferner aus Kindlesbrunnen 10000 buchene Durchforstungs-Wellen, teils auf Haufen, teils auf Mahden.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Hägnach auf dem Steigbachthalsträßchen, um 12 Uhr an der Königseiche.

Grunbach, den 22. Febr. 1890.

Danksagung.

Die vielen, uns von allen Seiten zugekommenen, wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters,

Ferdinand Weegmann,

Schultheiß,

besonders zu erwidern, sind wir zu unserem Bedauern nicht im Stande.

Wir sagen daher hiemit unsern innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Schönes Oehmd

hat zu verkaufen.

Harold, Sailer.

Lehr-Verträge

sind zu haben in der

C. W. Mayer'schen Buchhandlung.

Der Unterzeichnete bringt am 4. März (Markttag) von nachmittags 1 Uhr an folgende Gegenstände zum Verkauf:

Ein Pferd (Braunwallach), 1 guterhaltene Einspänner-Chaise, 1 neuen und 1 älteren Schlitten, 1 Wagen, 2 Chaisengeschirre, 2 Spitzkummete, 1 silberplattiertes Geschirr, mehrere Kreuzzügel, 1 Sattel und sonstiges Fuhrmannsgeschirr. '2

Ernst Esslinger.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schnellen Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwester,

Friederike Kumpf,

sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen ihren herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Steinenberg.

Von nächsten Mittwoch ab ist in hiesiger Ziegelei

frischgebrannter Kalk

zu haben.

Ziegler **Erzinger.**

Lorch.

Ein fleißiger, jüngerer

Bursche

wird als Hausknecht gesucht.

Kratt, [illegible]

An die Anhänger des Herrn August Zöppritz!

Herr August Zöppritz hat in einer am Samstag den 22. ds. Mts. in seiner Privatwohnung stattgehabten Besprechung dem Herrn Bauinspektor **Wundt** die Erklärung und Zusicherung abgegeben, daß er seine Anhänger öffentlich auffordern werde, nunmehr angesichts der bedrohlichen Sachlage **insgesamt** für den nationanlen Kandidaten Hr. **Bareiß** einzutreten. Indem wir dies hiemit zur öffentlichen Kenntnis bringen, bitten wir die Anhänger des Herrn Zöppritz jeden seitherigen Zwiespalt zu vergessen und allein dem Rufe der Pflicht zu folgen, welcher alle guten Bürger gebieterisch darauf hinweist, sich um die reichstreuen Kandidaten zu sammeln, wenn das Hereinbrechen zerstörender Gewalten hintan gehalten werden soll. Darum erwarten wir reichlichste Beteiligung an der Wahl und fordern die seith. Anhänger des Herrn Zöppritz dringend auf, der Mahnung desselben zu folgen und alle ihre Stimmen abzugeben für

Herrn Fabrikant Bareiß.

Die Vertreter der deutschen und konserv. Partei.

Denjenigen Wählern im 10. Wahlbezirke, welche mir ihr Vertrauen durch Abgabe ihrer Stimmen zu meinen Gunsten entgegenbrachten, sage ich hiefür **verbindlichsten Dank.** Indem ich alle mir während der Wahlcampagne zugefügten Unbilden zu vergessen suche, bitte ich meine Wähler, hierin meinem Beispiele zu folgen, und **ihre Stimmen auf den Kandidaten der deutschconservativen Parteien,**

Herrn Eduard Bareiß

zu vereinigen.

Stuttgart, den 22. Febr. 1890.

August Zöppritz.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Mittwoch den 26. Februar aus Eisenrain, Saalen, vordere Hohbergwand und Vogelb. Ebene nicht gebundenes Reisig auf Haufen und in Losen. Nachm. 2 Uhr beim Lochdobelhäuschen.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Freitag den 28. Februar aus Schlirben und Kaltenbronnen nicht gebundenes Reisig auf Haufen. Nachm. 2 Uhr beim Lochdobelhäuschen.

Revier Hohengehren.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 5. März, mittags 1 Uhr,

bei Fr. Gönnenwein in Winterbach aus dem Staatswald Eingemachter Wald (bei Winterbach), Werre, Maad, Steinerner Tisch, Gläserhalde, Birkrain, Borgenhardt, Oberes Altwiesle.

Fichtenlangholz Fm. 8 I., 14 II., 19 III., 38 IV. Cl. Lärchenlangholz Fm.: 2 I., 2 II., 3 III., 44 IV., 9 V. Cl. Fichtensägholz Fm.: 23 I., 20 II., 13 III Cl. Lärchensägholz Fm.: 29 I., 6 II., 5 III. Cl. Forchensägholz Fm.: 20 I., 48 II., 54 III. Cl. Eichen 3, Rotbuchen 5, Erlen 1, Pappeln 7 Fm.

Zusammenkunft zum Vorzeigen im Maad u. s. w. vormittags 9 Uhr am weißen Stein, und zum Vorzeigen des Eingemachten Waldes auf der Station Winterbach nach Ankunft des 11¹⁰ Vormittags-Zugs.

Gemeinde Schlichten.

Brennholz- und Reisig-Verkauf.

Am Dienstag den 25. Februar, nachmittags 1 Uhr,

werden im Hirsch in Schlichten aus dem Gemeindewald Reute, Kreuzerswiese und Gemeindewiese verkauft: 62 Rm. buchene Scheiter, 192 do. Anbruch, 121 Rm. Nadelholz-Anbruch, 1 Rm. erlene Roller, ferner 2680 St. buchene gebundene Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags ½12 Uhr bei der Kaiserreiche, Schl.-Schornd.-Str.

Gemeinderat.

Raub.

In der Nacht vom 17.—18. d. Mts. wurde zu Gmünd auf der Straße, in der Nähe der Remsbrücke und des Kirchhofs, dem Schafknecht **Christian Bühler** in Krähe (Gmünd) von Stromern seine silberne Taschenuhr entrissen. Solche ist mit Nr. 35037 und mit dem Namen Chr. Bühler bezeichnet. Eine Beschreibung der Thäter kann vorerst nicht gegeben werden.

Ellwangen, den 21. Februar 1890.

K. Staatsanwaltschaft.
Schmoller.

Geradstetten.

Stammholz-Verkauf.

Aus den Gemeindewaldungen kommen am

Freitag den 28. Febr. 1890
mittags 12 Uhr

10 St. Eichen mit 32 Fm. von 0,36 bis 14,83 Fm., worunter I. und II. Classe und 1 Pappelbaum mit 3,99 Fm., 9 St. Erlen mit 6 Fm. von 0,25 bis 1,43 Fm. im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft am Lochshauthor.

Den 20. Februar 1890.

Gemeinderat.
Vorstand: **Kiederer.**

Schorndorf.

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen:

Grünkerngries,
Hafermehl,
(bestes Kindernahrungsmittel),
Kaisersuppengries,

Tapioca-Julienne,
(vorzüglichste Kräutersuppe),
Grünkernmehl,
Hafergrütze,

(leicht verdauliche und nahrhafte Suppe),

Knorr's Erbsenwurst,
Gerstenschleimmehl
(kann sehr rasch zubereitet werden und giebt eine kräftige; wohlschmeckende Suppe für Magenleidende),

halte ich zu geneigter Abnahme bestens empfohlen:

B. Birkel neue Strasse.

№ 24. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag-Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: Vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Donnerstag den 27. Februar 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Gmünd.

Resultat der Reichstagswahl im X. Wahlkreis

am 20. Februar 1890

Oberamt:	Wahlberechtigte	Giltig abgegebene Stimmen	Bareiß	Speiser	Kümmel	Zöppritz	Agster	Zersplittert
1. Gmünd	6815	5087	790	319	2314	36	1622	6
2. Göppingen	9069	7792	3259	2770	248	173	1340	2
3. Schorndorf	5363	3756	860	1636	3	1160	96	1
4. Welzheim	4056	2598	1170	672	104	318	332	2
	25303	19233	6079	5397	2669	1687	3390	11

Den 25. Februar 1890.

Der Wahlkommissär für den X. Wahlkreis.
Regierungsrat **Preu.**

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Die Herren Wahlvorsteher werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei der engeren Wahl am 28. d. Mts. der Vermerk der erfolgten Stimmabgabe in Rubrik 8 der Wählerliste mittelst eines Kreuzes zu geschehen hat und am Schluß der Wahlhandlung die Wählerliste von **sämtlichen** Mitgliedern des Wahlvorstandes in folgender Weise zu beurkunden ist:

Die Richtigkeit der bei der heutigen Wahl in Kolumme 8 gemachten Abstimmungsvermerke beurkundet

..... den 28. Febr. 1890.

Der Wahlvorstand:

Wahlvorsteher: ..... Beisitzer: .....

Protokollführer: .....

In zusammengesetzten Gemeinden ist die für jede Teilgemeinde aufgestellte Wählerliste je speziell in dieser Weise zu beurkunden.

Schorndorf, den 25. Febr. 1890.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.

Die Schultheißenämter werden angewiesen, die Wahlergebnisse bei der engeren Wahl am 28. d. Mts. **sofort** nach deren Feststellung in ganz gleicher Weise, wie bei der ersten Wahl, durch Telegramm oder Extraboten hieher anzuzeigen.

Die Extraboten haben an den gleichen Orten auszugehen und die Berichten von den gleichen Orten mitzunehmen, wiebei der ersten Wahl.

Schorndorf, den 25. Febr. 1890.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.

An die Ortsarmenbehörden

Zufolge hohen Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 14. d. Mts. werden die Ortsarmenbehörden beauftragt, **binnen Einer Woche** für die fünf Rechnungsjahre 1884/85 bis 1888/89 zu erheben und hieher anzuzeigen.

1. Wie viele Personen infolge ihrer **Ausweisung** aus **Bayern** oder aus **Elsaß-Lothringen** von dem Ortsarmenverbande selbstständig unterstützt werden mußten;

2. wie groß die Zahl der mit den selbstständig unterstützten Personen (Ziffer 1) mitunterstützten **Familienangehörigen** gewesen und

3. welcher Aufwand infolge der fraglichen Unterstützungen dem Ortsarmenverbande erwachsen ist.

Das Ergebnis dieser Erhebungen, bei welchen mit möglichster Umsicht und Pünktlichkeit zu verfahren ist, ist für jedes der beiden Länder Bayern und Elsaß-Lothringen, sowie für die einzelnen Rechnungsjahre je **besonders** zusammenzustellen, wobei sich von selbst versteht, daß solche Personen, deren Unterstützung durch mehrere Jahre hindurch fortgesetzt wurde, in jedem der in Betracht kommenden Jahre von neuem zu berücksichtigen sind.

Schorndorf, den 24. Febr. 1890.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Zusammensetzung des Reichstags (Wahlperiode 1887/90.)

Zur Vergleichung mit den gegenwärtigen Wahlergebnissen geben wir die bisherige Stärke der Reichstagsfraktion. Im Jahre 1887 wurden gewählt (unter Zurechnung der mit den betreffenden Fraktionen gewöhnlich stimmenden „Wilden"): 101 Nationalliberale, 79 Konservative, 41 Freikonservative, so daß diese 3 Kartellparteien zusammen 221 Stimmen von 397 hatten, d. h. 22 über die absolute Mehrheit. Außerdem waren gewählt: 101 Zentrum, 32

In eigener Schlinge.

Kriminalnovelle von **F. Arnefeldt.**

12) Fortsetzung.

„Ich hab's geahnt, daß dergleichen dahinter steckte," versetzte er nun, „wenn ich mir das freilich auch nicht gedacht hätte. Aber warum schweigt der Mensch, wo er doch —"

„Weil er nicht zum Verräter werden will," unterbrach ihn Marie schluchzend.

„Er erwartet vielleicht, daß du sprichst. Ach, Marie, die Mutter, der Vater, die Leute!"

„Brauchst du mir das alles zu sagen? Habe ich nicht schon beinahe den Verstand darüber verloren?" rief sie.

„Und doch muß es geschehen. Wir dürfen ihn nicht im Stiche lassen."

„Meinst du, ich würde das gethan haben? Wenn es aufs Aeußerste gekommen wäre, hätte ich dem Fluche der Eltern und der Verachtung der Welt getrotzt und mich gemeldet, obwohl ich fürchte, man würde mir nicht geglaubt haben. Es giebt aber noch einen andern Ausweg. Heute habe ich ihn entdeckt."

„Heute? Wie so?"

„Ich weiß jetzt, wer die Mörder sind, und in deine Hand ist es gegeben, zu ihrer Ergreifung und Ueberführung beizutragen; das ist der Grund, weshalb ich dir alles gestanden habe."

Wieder redete sie lange und eifrig auf ihn ein und es gelang ihr nach einiger Mühe, ihn zu überzeugen und für ihre Pläne zu gewinnen. „Es ist eine Fügung Gottes, daß du mit dem Menschen jetzt etliche Wochen zusammen in der Kaserne bist," schloß sie, ihre eindringlichen Vorstellungen, „nütze die Zeit, bedenke, was für uns alle davon abhängt. Ehe ich André verurteilen lasse, klage ich mich selbst des Verbrechens an."

„Hoffen wir, daß unser Vorhaben gelingt," sagte der Bruder, der schon wieder sein gelassenes Wesen angenommen hatte.

IV.

Unter den jungen Männern, welche zu den Uebungen der Reservisten in der Kaserne zu Nimes aus der ganzen Umgegend zusammengekommen waren, erregte es einigermaßen Verwunderung, daß Pierre Grandjean, der als ein sehr ordentlicher und in seiner Art stolzer und zurückhaltender Bauernsohn bekannt war, sich zu seinem nähern Umgange den als wüst und ausschweifend bekannten Cyssautier aus Salon gewählt hatte. Freilich war Cyssautier, der sein eigentliches Gewerbe an den Nagel gehängt hatte und das Geschäft eines Vieh- und Getreidemaklers betrieb, ein überaus lustiger Gesell, der das Wirtshaus, wo der beste Wein verschenkt ward und wo man sich am ungebundensten gehen lassen konnte, an jedem Orte mit unfehlbarem Spürsinn herauszufinden verstand, und wie geschaffen zum Anführer für allerlei Ausgelassenheiten und Tollheiten war. Bei Pierre Grandjean mochte aber das Sprichwort zu seinem Rechte kommen, daß Jugend austoben müsse, und da er dazu auf seinem einsamen Meierhofe, unter den Augen der Eltern keine Gelegenheit fand, so war's immerhin erklärlich, daß er sich die Zeit des ziemlich ungebundenen Soldatenlebens zu nutze machte und sich dafür den ihm geeignet erscheinenden Gefährten ersah.

Pierre und Cyssautier waren bald unzertrennlich, jede Stunde, die ihnen der Dienst fre